

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
KENIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER NAIROBI
MÄRZ 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Nairobi

Wirtschaftsdelegierte

MMag. Edith Predorf

AußenwirtschaftsCenter Nairobi

T +254 20 776 2390

E nairobi@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ke

HEAD OFFICE

T 0590 900 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER NAIROBI, T + 254 771109761, 776018167
E nairobi@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ke

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT KENIA 2019

- **Österreichische Warenexporte nach Kenia sind 2019 um 56 % gestiegen**
- **Die Importe stiegen leicht um knapp 2 %**
- **Das bilaterale Handelsvolumen 2019 lag bei EUR 48 Mio.. Die AH-Bilanz ist klar positiv**
- **Das prognostizierte Wirtschaftswachstum für 2019 beläuft sich auf 5,3 %, allerdings ist noch nicht abzusehen, wie sich die Wirtschaft aufgrund der Corona-Krise entwickeln wird**
- **Die Inflation liegt im gewünschten Korridor zwischen 5 und 6 %**

Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019*	2020**
BIP-Wachstum real	6,3 %	5,3 %	5,6 %
Konsum privat (Veränderung in %)	5,9 %	5,9 %	6,5 %
Konsum öffentlich (Veränderung in %)	1,0 %	7,0 %	4,0 %
Investitionen (Veränderung in %)	4,6 %	6,5 %	5,0 %
BIP nominal (in Mrd. USD)	87,9	96,5	100,3
Inflation (Jahresdurchschnitt in %)	4,7 %	5,2 %	5,7 %
Exporte (in Mrd. USD)	6,1	5,9	6,2
Importe (in Mrd. USD)	16,3	16,2	16,6
Wechselkurs (zum USD)	101,9	101,3	111,0
Zinsen	13,1 %	12,3 %	12,9 %

Quelle: Economist Intelligence Unit

* Schätzung

** Prognose

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Veränderung zur Vorperiode	2019	Veränderung zur Vorperiode
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	23,4	+37,0 %	36,5	+56,2 %
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	11,6	+17,5 %	11,6	+1,9 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹ (1-9 2019)	5,0	-16,7 %	9,0	+200,0 %
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰ (1-9 2019)	8,0	+/- 0 %	8,0	+14,3 %

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2018	0,0
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² : Stand 2018:	k.A.
Direktinvestitionen aus NL in Ö ¹³ , Stand 2018:	k.A.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus NL ¹⁴ Stand 2018:	k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich
Ganzjahr 2019:

98. Rang

Quellen: Statistik Austria, Österreichische Nationalbank

1. Wirtschaftslage

Wirtschaft allgemein

Kenia zählt nach Nigeria und Südafrika mit einem BIP von USD 96,5 Mrd. zu den größten drei Volkswirtschaften in Sub-Sahara-Afrika. Über das vergangene Jahrzehnt betrachtet steigt der Wohlstand beständig, auch die Entwicklung im Human Development Index ist beachtlich (2005: 0,49, 2017: 0,59). Es leben allerdings noch ca. 11 Mio. Kenianer, d.s. ca. 23% der Bevölkerung unterhalb der absoluten Armutsgrenze (USD 1,90/Tag). Der Unterschied Stadt-Land ist besonders groß, dennoch liegt die Urbanisierungsrate erst bei unter 30 %. Hier ist über die nächsten Jahre mit einem Ausbau zu rechnen, damit einhergehend zahlreiche Infrastruktur- sowie Wohnbauprojekte.

Der Launch von M-Pesa 2007 hat in Kenia eine echte Disruption der Fintech Branche ausgelöst, seither hat sich Nairobi zu einem bedeutenden Start-up and New Technology Zentrum für die gesamte Region Ostafrika herausgebildet. Es gibt zahlreiche Start-up Hubs und Co-Working Spaces in Nairobi, von welchen aus weitere Innovationen entwickelt werden. Besonders bekannte Beispiele sind Cellulant (Mobile Wallet für Landwirte), Tala (Micro-Sofortkredite über das Smartphone) und Bitsoko (Blockchain Lösung für Mobile Money).

Zum BIP trägt der Agrarsektor ca. 35 %, die Industrie ca. 17 % und der Dienstleistungssektor, besonders durch Tourismus und Finanzwirtschaft, etwa 44 % bei. In seiner zweiten Amtszeit (2017-22) hat sich Präsident Uhuru Kenyatta der Umsetzung der Agenda der „Big 4“ verschrieben, diese sind: Lebensmittelsicherheit, Wohnraum, Gesundheitsversorgung und Ausbau der verarbeitenden Industrie. Diese vier großen Pfeiler werden in Teilprojekte heruntergebrochen und stellen die Leitlinien für alle größeren staatlich beauftragten Projekte dar. Viele davon sind Bau- und Infrastrukturprojekte.

Im privatwirtschaftlichen Sektor sind besonders der IT & Telekommunikationssektor, Ausbau der industriellen Fertigung und der Sicherheitsbereich Wachstumsbranchen.

Weitere Chancen werden sich in Zukunft auch in der erdölfördernden Industrie auf-tun: Im August 2019 konnte Kenia die erste Erdöllexportlieferung verzeichnen, derzeit noch mit Tankwagen transportiert, soll bis 2024 eine Pipeline gebaut werden. Die Economist Intelligence Unit (EIU) rechnet von 2023 auf 2024 mit einem Anstieg des realen BIP von 0,5 % alleine aufgrund der dann erstmals gewinnbringenden Erdöllieferungen.

Wirtschaftswachstum

2019 wuchs das BIP Kenias um 5,3 %, für 2020 wird ein Zuwachs von 5,6 % prognostiziert. Das robuste Wachstum soll auch für die Jahre 2021-2024 anhalten. (EIU Schätzung). Hauptverantwortlich für das etwas geringere Wachstum 2019 war eine vom Parlament erlassene Zinsobergrenze für Darlehen von 4 % über der Zentralbank-Rate. Dies hat zu einem regelrechten *credit squeeze* geführt, bei welchem die Kommerzbanken nur mehr sehr beschränkt Kredite vergaben, da die Kreditzinsen, die sie verlangen durften, nicht dem realen Risiko entsprachen. Es besteht die groteske Situation, dass es für Kenia auch dzt. noch günstiger ist, internationale Kredite für Großprojekte aufzunehmen, als sich im eigenen Land zu finanzieren. Dies heizt allerdings die Verschuldungsquote und damit Abhängigkeit von internationalen Geldgebern an. In den vergangenen Jahren wurde besonders von der lokalen Wirtschaft darauf gedrängt, die Zinsobergrenze aufzuheben, was im November 2019 geschah. Daher ist auch die Wirtschaftsprognose für die kommenden Jahre im Schnitt über derer des Jahres 2019, allerdings ist derzeit noch nicht abzusehen, wie sich die Corona-Krise auf das Wirtschaftswachstum 2020 auswirken wird.

Inflation	Das inoffizielle Inflationsziel der kenianischen Zentralbank liegt in einem Korridor von 2,5-7,5 %. Diese Bandbreite wird in der Regel gut eingehalten, für das Gesamtjahr 2019 betrug die Inflation 5,2 %, auch für die darauffolgenden Jahre wird davon ausgegangen, dass sich die Inflation stabil bei ca. 6 %, bewegt.
Beschäftigungsniveau	In den Städten ist das Bildungsniveau relativ gut, trotzdem herrscht ein Fachkräftemangel. Die Alphabetisierungsrate beläuft sich auf etwa 85 %. Vom Statistischen Amt Kenias werden ca. 17,8 Mio. Menschen, bei einer Bevölkerungszahl von ca. 50 Mio., als beschäftigt (außerhalb des Landwirtschaftssektors) ausgewiesen. Davon werden 83,6% dem informellen Sektor zugerechnet, hauptsächlich Gelegenheitsarbeiter. Nur 2,9 Mio. Beschäftigte werden als reguläre Gehaltsempfänger geführt, davon ca. 2 Mio. im Privatsektor. Die von der Finanzbehörde ausgewiesene Steuerbasis beläuft sich auf 5,05 Mio. Personen, dies entspricht einem Zehntel der Gesamtbevölkerung.
Dienstleistungsindustrie als wichtigster Wirtschaftszweig	Der Dienstleistungssektor trägt mit 44 % am stärksten zum kenianischen BIP bei, hauptsächlich getrieben durch den Tourismus sowie Finanzsektor. Zweitwichtigster Sektor ist die Landwirtschaft, in der 70 % der Bevölkerung beschäftigt sind. Tee, Blumen und andere Gartenbauprodukte wie Gemüse und Früchte sind bedeutende Devisenbringer.
Bodenschätze und Erdölförderung	An Bodenschätzen fördert Kenia in nennenswerter Menge Titanerze, Natriumkarbonat und Salz (Magadi-See) sowie Flussspat und Gold. 2012 wurde in den Turkana Feldern im Nordwesten Kenias abbaubare Erdölreserven entdeckt, diese wurden in den vergangenen Jahren von einem Konsortium, bestehend aus Tullow Oil (UK), Africa Oil und Total (FR) soweit aufbereitet, dass im August 2019 die erste Exportlieferung von 250.000 Barrel durchgeführt werden konnte. Die laufende kommerzielle Förderung soll mit 2024 starten, bis dahin soll auch eine Pipeline von Lockichar nach Lamu errichtet werden.
Leistungs- und Handelsbilanz	Sowohl die Leistungs- als auch die Handelsbilanz Kenias sind traditionell negativ. Die Handelsbilanz weist jährlich ein Minus von ca. 10 Mrd. USD auf, das Zahlungsbilanzdefizit beläuft sich zwischen 4 und 6 Mrd. USD, das entspricht ca. 5 % des BIP. Die Verschuldungsquote liegt dzt. noch unter 60 %, das Verhältnis Verschuldung/BIP steigt aber jährlich mit 2 %.
Außenhandel	Die kenianischen Warenexporte 2018 in Höhe von ca. 6,1 Mrd. USD umfassen Tee (Exportanteil 25,6%) und Blumen (22,9%), gefolgt von Textilien (6,3%), Kaffee (4,3%), Titanerzen (2,8%), Tabak sowie Eisen- und Stahlerzeugnissen. Die kenianischen Warenimporte 2018 in Höhe von ca. 16,3 Mrd. USD setzen sich aus Erdöl und -produkten (16,8%), Maschinen und Anlagen (Importanteil 14,3%), Eisen- und Stahlerzeugnissen (5,5%), Straßenfahrzeugen (5,3%), Kunststoffen, pharmazeutischen Erzeugnissen sowie tierischen und pflanzliche Fetten und Ölen zusammen.
Handelspartner EU	Die EU 28 ist mit einem Anteil von 21,4 % an den kenianischen Exporten (davon Anteil der Niederlande 35,3% und jener von Großbritannien 30,6%) sowie mit 12,5% Marktanteil an den Importen Kenias ein wichtiger Handelspartner.
China wichtigstes Lieferland	China ist mit einem Anteil von 21,1% wichtigstes Lieferland Kenias, gefolgt von der EU 28, Indien (10,5%), Saudi-Arabien (9,8%), den Vereinigten Arabischen Emiraten (8,4%), Japan (5,7%), Südafrika (3,7%) und den USA (3%).

Afrikanischer Markt ist Ziel von ca. 35% der kenianischen Exporte Bedeutendste Exportdestinationen nach der EU 28 sind Uganda (10,1%), Pakistan (9,7%), die USA (7,7%), die Vereinigten Arabischen Emirate (5,7%) sowie Tansania (4,9%).

2. Besondere Entwicklungen

„Big 4“ Agenda In seiner zweiten Amtszeit (2017-22) hat sich Präsident Uhuru Kenyatta der Umsetzung der Agenda der „Big 4“ verschrieben, diese sind: Lebensmittelsicherheit, Wohnraum, Gesundheitsversorgung und Ausbau der verarbeitenden Industrie. Diese vier großen Pfeiler werden in Teilprojekte heruntergebrochen und stellen die Leitlinien für alle größeren staatlich beauftragten Projekte dar. Viele davon sind Bau- und Infrastrukturprojekte, bspw. der Bau des Flussdamms Thiba, der die gesamtjährliche Bewässerung und somit Erhöhung der Lebensmittelsicherheit gewährleisten soll.

Nairobi seit Launch von M-Pesa bedeutendes Fintech Center Der Launch von M-Pesa 2007 hat in Kenia eine echte Disruption der Fintech Branche ausgelöst, seither hat sich Nairobi zu einem bedeutenden Start-up and New Technology Zentrum für die gesamte Region Ostafrika herausgebildet. Es gibt zahlreiche Start-up Hubs und Co-Working Spaces in Nairobi, von welchen aus weitere Innovationen entwickelt werden. Besonders bekannte Beispiele sind Cellulant (Mobile Wallet für Landwirte), Tala (Micro-Sofortkredite über das Smartphone) und Bitsoko (Blockchain Lösung für Mobile Money).

Solarenergie Das in Kenia ansässige französische Solarunternehmen Alten Africa hat die französische Firma Voltaia für die gemeinsame Errichtung einer 40-Megawatt (MW) -Solaranlage in Uasin Gishu bei Eldoret ausgewählt. Die bereits in Bau befindliche 40-MW-Photovoltaikanlage wird auf einer Fläche von 100 Hektar errichtet und soll 2 % zur nationalen Stromkapazität beitragen und den jährlichen Energieverbrauch von über 824.000 Personen zu decken. Die kommerzielle Inbetriebnahme ist für Ende 2020 geplant.

Bereits im Mai 2018 hatte Alten Afrika einen Kaufvertrag mit Kenya Power für ein 50-MW-Solarprojekt in Kopere/Nandi County unterzeichnet.

Die beiden Solarprojekte konkurrieren mit einem Projekt der Rural Electrification Authority (REA), dem größten Solarkraftwerk Ostafrikas, das im Norden Kenias entwickelt wird.

Corona-Krise Auch Kenia ist nicht von der Corona-Krise verschont geblieben. Der Präsident versucht, die Bevölkerung durch einen Aufruf zu social distancing sowie nächtlichen Ausgangssperre vor einer großflächigen Krankheits-Ausbreitung zu bewahren. Ein kompletter Lockdown hätte massive wirtschaftliche und soziale Auswirkungen. 60 % der Bevölkerung lebt von dem Geld, das sie am selben Tag verdienen – Reserven gibt es nicht. Schnittblumen und Tourismus sind die größten Devisenbringer, allerdings kauft seit der Corona-Krise ganz Europa praktisch keine Blumen mehr – 350.000 Tagelöhner wurden von den Farmen nachhause geschickt, 1,5 Mio. Kenianer arbeiten im Tourismus – bis auf weiteres wissen diese Menschen nicht, wie sie sich und ihre Familien ernähren sollen.

Am 25.03.2020 hat der Präsident umfangreiche Maßnahmen erlassen, um die Wirtschaft zu unterstützen. Sowohl die Nachfrage nach Exporten als auch die Innennachfrage sind eingebrochen, weshalb mit Importerleichterungen sowie steuerlichen Maßnahmen versucht wird, die Nachfrage zu stützen. So wurde bspw. die Mehrwertsteuer von 16 % auf 14 % gesenkt und die untersten Einkommen zu 100 % von der Einkommenssteuer befreit.

Um ein Zeichen zu setzen, haben sich auch der Präsident, Vizepräsident sowie Minister und hohe Beamte bedeutende Einkommenseinbußen auferlegt, so verzichteten bspw. Präsident und Vizepräsident auf 80 % ihres Gehalts, Minister müssen 30 % Gehaltskürzungen hinnehmen.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

2019: +56,2 % Exporte

2019 sind die österreichischen Exporte nach Kenia von EUR 23,4 Mio. auf EUR 36,5 Mio. gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von knapp 56,2 %. Grund dafür sind Lieferungen aus den verschiedensten Warengruppen, es handelt sich also nicht nur um den Anstieg aufgrund eines einzelnen Großprojekts.

Beachtliche Zuwächse verzeichneten insb. Maschinenlieferungen mit einem Wert von fast 10 Mio. EUR (+260 %), Kunststoffbearbeitungsmaschinen machten allein davon ca. ein Drittel aus. Auch die Ausfuhren von Papier und Pappe konnten auf fast 2,5 Mio. EUR verdoppelt werden. Optische, photographische Geräte, Meß- und Prüfinstrumente (medizinisch-therapeutische Geräte aller Art) trugen 4 Mio. EUR zum Exportvolumen bei, zusätzlich wurden Sport- und Jagdgewehre im Wert von 2,6 Mio. EUR sowie Kleinflugzeuge im Wert von EUR 2 Mio. verkauft.

Traditionell positive Handelsbilanz

Auch im Jahr davor konnten die österreichischen Exporte bereits um +37 % zulegen, die Importe stiegen um 16 %. Insgesamt befindet sich das Handelsvolumen zwischen Österreich und Kenia im Aufwärtstrend, die Handelsbilanz weist seit vielen Jahren einen Überschuss für Österreich auf.

Marktanteil Österreichs gering

Der Marktanteil Österreichs in Kenia ist gering und beläuft sich auf ca. 0,15%.

Blumen als wichtigste Importe

Die Importe blieben 2019 konstant und legten nur um 1,9 % zu, importiert wurden – gleich wie im Jahr zuvor hauptsächlich Schnittblumen (beinahe 2/3 aller Importe) sowie Früchte (hauptsächlich Avocado), Gemüse (Erbsen und Bohnen) sowie Kaffee. Als einziges nicht-agrarisches Produkt spielt Bekleidung (T-Shirts) eine Rolle, die in der Höhe von knapp einer halben Million EUR importiert wurden.

Chancen für österreichische Firmen

Besondere Chancen für österreichische Unternehmen bestehen im Infrastrukturausbau (Hoch- und Tiefbau, Bewässerung), im Gesundheitsbereich (Bau und Ausstattung von Kliniken sowie Krankenhäusern), Maschinen und Ausrüstungen für kenianische Produktionsbetriebe sowie im Energie- und Umweltsektor. Letzteres umfasst vor allem den Kraftwerks(aus)bau, alternative Energiequellen (Geothermie, Wind und Photovoltaik) sowie Einrichtungen für Energieeinsparungen.

Auch im Sicherheitsbereich bestehen gute Chancen, da dieser aufgrund der ständig bestehenden Terrorgefahr besonders in Nairobi laufend ausgebaut wird. Das umfasst einerseits die bessere Ausstattung von Polizei und Streitkräften, andererseits aber auch den privaten Bereich bei Gebäudesicherheit und Zutrittskontrollen.

Im Bereich New Technologies könnten österreichische und kenianische Technologie-Anbieter in Zukunft verstärkt zusammenarbeiten und spezielle Lösungen für den ostafrikanischen Markt entwickelt (frugal innovation).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER NAIROBI

536 Limuru Road, Muthaiga

00100 Nairobi

KENIA

T +254 20 776 2390

E nairobi@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ke

